

Monika Proksch hilft Erdbebenopfern in Myanmar

Seit 2003 hilft die Dießenerin Monika Proksch Kindern in Myanmar.

Nach dem Erdbeben Ende März ist die Unterstützung durch ihren Verein besonders gefragt.

Von Uschi Nagl

Dießen Bereits seit 2003 hilft die Dießenerin Monika Proksch Kindern aus dem bitterarmen Myanmar. Eine Hilfe die in diesen Tagen in dem von Naturkatastrophen und Bürgerkrieg betroffenen Land mehr denn je gebraucht wird. Am 28. März wurden weite Teile von Myanmar durch ein Erdbeben der Stärke 7,7 erschüttert. Zur Vorgeschichte: 1995 reiste die Lehrerin Monika Proksch zum ersten Mal nach Kambodscha. Dort erlebte sie damals die Not der Menschen hautnah. Sie beschloss zu helfen und gründete 1997 das Hilfswerk „Zukunft für Kinder der Welt“.

Zuerst sammelte Monika Proksch Spenden für das Kantha Bopha Kinderkrankenhaus des Schweizer Kinderarztes Dr. Beat Richner. Ab 2001 verfolgte sie eigene Projekte in Kambodscha. Sie gründete ein kleines Zentrum für alleinstehende Mütter. Die meisten der Kinder waren krank oder aids-infiziert.

Anschließend gründete sie ein Kinderdorf und übergab dieses ein Jahr später einem kambodschanischen Kinderhilfswerk von buddhistischen Mönchen. 2003 begann Monika Proksch ein Netzwerk in Myanmar aufzubauen, und mittlerweile ist die Hilfe für Kinder in Myanmar der Schwerpunkt des Vereins.

Seit 2011 arbeitet Monika Proksch eng mit den Schwestern des St. Francis Xavier Konvents zusammen. Die Schwestern leiten viele Kinderheime, speziell in den christlichen Gebieten von Myanmar. „Wir unterstützen mittlerweile neun Kinderheime des Konvents“, berichtet Monika Proksch im Gespräch mit unserer Redaktion. „Dazu kommen Stipendien für Studenten und Hilfe für Kinder aus besonders armen Familien – insgesamt unterstützen wir mehr als 500 Kinder und Jugendliche in Myanmar.“

Aus zahlreichen Reisen kennt die Dießenerin das Land mittlerweile sehr gut: „Myanmar ist das größte Land Südostasiens, es ist



Die Dießenerin Monika Proksch unterstützt seit fast 30 Jahren mit ihrem Verein „Zukunft für die Kinder der Welt“ Kinder und Jugendliche in Kambodscha und Myanmar. Foto: Uschi Nagl



Ein Fünkchen Hoffnung: Im Kloster St. Francis Xavier Konvents finden Erdbebenopfer einen Unterschlupf und Hilfe. Unterstützt wird das Kloster vom Dießener Verein „Zukunft für Kinder der Welt“. Foto: Zukunft für Kinder der Welt

fast doppelt so groß wie Deutschland. Es ist ein Multi-Ethnienland mit zirka 57 Millionen Einwohnern. Es zählt zu den ärmsten Ländern der Welt mit einem Pro-Kopf-Einkommen im untersten Bereich“. Und dazu noch das Erdbeben am 28. März.

Besonders betroffen waren die Regionen Naypidaw, Mandalay und Sagaing. In Sagaing wurden 80 Prozent der Gebäude zerstört, die vom Erdbeben betroffen Menschen haben alles verloren. „Es gibt so viele arme Familien dort,

Wenn Menschen ohne Decke auf der Straße schlafen müssen.

sie haben nichts mehr. Sie schlafen auf der Straße, notdürftig auf Pappkartons und mit Plastikplanen bedeckt“, sagt Proksch, die täglich in Kontakt mit Freunden und Hilfsorganisationen in der Region ist. Am 13. und 14. April gab es wieder Erdbeben der Stärke 5,8, die noch halbwegs intakte Gebäude zum Einsturz brachten.“

Schon drei Tage nach dem Erdbeben konnte Proksch erste Hilfe für die Erdbebenopfer am Inlesee in Höhe von 1000 Euro zu leisten. Im Laufe der darauffolgenden beiden Wochen konnten mit Spenden von „Zukunft für Kinder der Welt“ in den am schwersten betroffenen Gebieten, Mandalay und Sagaing, Lebensmittel, Trinkwasser, Zelte und Planen im Wert von 10.000 Euro verteilt werden. Zuletzt war Monika Proksch im Dezember 2024 in Myanmar. Und sie möchte so bald wie möglich wieder zu den Menschen reisen. Ihre Bitte an die Leser: „Bitte spenden Sie für die ärmsten Opfer, die Kinder. Ihre Hilfe kommt zu einhundert Prozent bei den Betroffenen an“.

➔ Weitere Informationen über den Verein von Monika Proksch gibt es unter www.kinder-der-welt.org. Gespendet werden kann auf das Spendenkonto: Sparkasse Landsberg-Diessen, IBAN DE20 7005 2060 0000 6331 07, SWIFT-BIC: BYLADEM1LLD.